

V-40-019 Klimaziele ernst nehmen, Agrarwende ermöglichen: mehr Pflanzen auf die Teller!

Antragsteller*in: Karoline Otte (KV Northeim/Einbeck)

Änderungsantrag zu V-40

Von Zeile 19 bis 23:

Der hohe globale Tierproduktkonsum kann nur durch Zucht auf extreme Leistung und Haltungsbedingungen auf Kosten der Tiere befriedigt werden. ~~Erst wenn mehr~~ Neben einer Einschränkung des Exports von Tierprodukten aus Deutschland, ist es notwendig, dass Menschen sich verstärkt pflanzlich ernähren, auch dadurch sinkt die Nachfragerlast und damit auch der Druck auf eine zunehmend intensive Tierhaltung. Neben uns Menschen profitieren daher auch Tiere von mehr pflanzlicher Ernährung. Eine erfolgreiche Agrarwende setzt auch eine Ernährungswende voraus!

Begründung

Trotz eines Rückganges des Fleischkonsums in Deutschland in den letzten Jahren ist die Fleischproduktion angestiegen. Das liegt vorallem am Export von Schweinefleisch in den asiatischen Markt. Etwas ein fünftel des deutschen Schweinefleisches wurde zwischen Januar und Oktober 2017 nach China exportiert. Damit eine reduzieren des Konsums von Tierprodukten in Deutschland tatsächlich einen Mehrwert für den Tier- und den Klimaschutz hat, muss dieser Export eingeschränkt werden. Dies sollte im Antrag zumindest Erwähnung finden.

weitere Antragsteller*innen

Maximilian Koch (KV Northeim/Einbeck); Christina Johanne Schröder (KV Wesermarsch); Ina Jacobi (KV Göttingen); Rashmi-Alena Grashorn (KV Hildesheim); Willi Hermann (KV Göttingen); Ronja Bollmann (KV Goslar); Leonie Engelbert (KV Göttingen); Jonathan Thurow (KV Hildesheim); Matthias Koch (KV Goslar); Johannes Antpöhler (KV Northeim/Einbeck); Simone Stolzenbach (KV Goslar); Leonie Köhler (KV Berlin-Charlottenburg/Wilmersdorf); Karin Kahlbrandt (KV Göttingen); Arven Herr (KV Göttingen); Djenabou Diallo-Hartmann (Hannover RV); Peter Pütz (KV Göttingen); Mariel Reichard (Hannover RV); Karen Pollok (KV Northeim/Einbeck); Pippa Schneider (KV Göttingen)